

1 I: Herzlichen Dank, dass sie sich die Zeit genommen haben, ich hab es schon  
2 gesagt, ich denke, dass das Interview so 30-45min in anspruch nehmen wird - ist  
3 ne grobe Schätzung. Ich hoffe, das ist oke. Jetzt vielleicht als Einstieg hab  
4 ich gehofft, dass sie mir vielleicht einfach mal erzählen können, wie für sie so  
5 ein typischer Arbeitstag so zu Beginn und Hochphase der Pandemie so aussah.

6 IP\_04: Oh, ja, sehr lang vor allem. Sehr entgrenzt. Also tatsächlich war es  
7 gerade zur Beginn der Pandemie so, dass wir also im Landtag quasi jeden Tag auch  
8 etwas neues lernen durften und mussten. Dass wir uns mit ganz neuen  
9 Fragestellungen beschäftigen mussten. Das ging glaube ich allen so, wenn sie  
10 ehrlich sind. Vor allem natürlich, dass wir gleichzeitig von - also jeden Tag  
11 von zich Organisationen, Verbänden, Interessensgruppen angeschrieben,  
12 kontaktiert wurden, die einfach ihre - deren Bedürfnisse gerade einfach unter  
13 die Räder kamen, kommen sahen. Wir haben versucht - oder ich habe versucht - als  
14 der hauptsächlich verantwortliche Referent für den Themenbereich, bei dem am  
15 Ende alles zusammenlaufen musste, das zu strukturieren und daraus politische  
16 Lösungsansätze zu entwickeln, die sich an dem orientieren, was wir auch sonst  
17 vertreten. Das waren durchaus auch interen große Streitigkeiten, also das kann  
18 man so sagen, weil natürlich die Situation auch für alle herausfordernd war und  
19 weil man natürlich immer abwägen muss. Zum Beispiel zwischen  
20 Grundrechtseingriffen und medizinischen Notwendigkeiten und das warn natürlich  
21 sehr unterschiedliche Positionen. Ich hab tatsächlich in den ersten zwei Monaten  
22 der Pandemie 120 Überstunden gemacht. Wirklich gesund war das nicht. Aber es ging  
23 zu der Zeit einfach nicht anderes. Also wir mussten ja verschiedentlich  
24 reagieren. Wir haben auch tatsächlich als Linke, da waren wir auch relativ stolz  
25 drauf, so ziemlich schnell, als erste so nach eineinhalb Wochen so ein Papier  
26 vorgelegt, was jetzt so notwendige Schritte sind, dass bis heute teilweise noch  
27 nicht umgesetzt ist aber weiterhin sehr aktuell eigentlich bleibt. Wo wir uns  
28 gerade auch um Menschen gekümmert und Sorgen gemacht haben, die, ja, sozusagen,  
29 in vielen Fällen durchs Raster gefallen sind. Sagen wir mal Wohnungslosigkeit  
30 und auch Menschen im Sozialleistungsbezug, die ja bis heute nicht die  
31 entsprechend notwendigen Hilfen bekommen, die sie eigentlich bräuchten. Das war  
32 uns von Anfang an sehr wichtig. Da haben wir seit dem auch versucht jetzt zwei  
33 Jahre lang Druck zu machen, dass sich da was ändert, mit mal mehr mal weniger  
34 Erfolg.

35 I: Okay, vielleicht kann ich da direkt nachfragen, was war denn einer der  
36 Erfolge, den sie da Verbuchen konnten.

37 IP\_04: Ja, dass sind tatsächlich so Kleinigkeiten. Also wir haben zu Beginn auch  
38 einen relativ guten Draht gehabt zur Landesregierung, also in diesen ersten zwei  
39 Monaten, da war sehr viel möglich über kurze Kanäle. Da konnte man den  
40 Sozialminister mal anrufen, dem sagen: "du, habt ihr eigentlich das und das auf  
41 dem Schirm?" Also ein ganz konkretes Beispiel: Es sind ja, zu Beginn der  
42 Pandemie alle elektiven Eingriffe ausgesetzt worden. Also quasie die...alles was  
43 an medizinischen Eingriffen verschiebbar war ohne Menschenleben zu gefährden  
44 wurde verschoben und dann gab es mit einmal Frauen die einen  
45 Schwangerschaftsabbruch brauchten und denen erklärt wurde, es ist ja keine

46 lebensbedrohliche Maßnahme, ihr könnt keinen Schwangerschaftsabbruch machen.  
47 Dafür haben wir gerade keine Ressourcen. Aber da es ja eine Pflichtregelung und  
48 ne Regelung gab bezüglich der Fristregelung, die ja gesetzlich vorgegeben ist,  
49 ist das natürlich nicht verschiebbar. Also wenn ich nur 12 Wochen Zeit habe, um  
50 einen Abbruch vorzunehmen, das sind in der Regel 4 Wochen real, nachdem ich weiß,  
51 dass ich schwanger bin. Da haben wir tatsächlich es geschafft es dann innerhalb  
52 in kürzester Zeit, das auch explizit dann auch in einer Anweisung des  
53 Ministeriums klargestellt worden ist, dass Schwangerschaftsabbrüche keine  
54 elektiven Maßnahmen sind. Sowas. Ist jetzt sicherlich nicht, das was das Leben  
55 aller Menschen verändert aber für die Betroffenen war es natürlich sehr wichtig  
56 ohne Frage.

57 I: Absolut. Okay, danke für dieses Beispiel und wo sind sie, sagen wir mal auf  
58 Granit gestoßen, also wo konnte man quasie nichts beeinflussen. Was war einfach  
59 so fix.

60 **IP\_04:** Ja tatsächlich alles was am Ende viel Geld gekostet hat. Also es war zwar  
61 ohne Ende Geld da, wir haben ja in Hessen ein Sondervermögen von 12 Milliarden  
62 Euro dann bekommen. Wir haben ja auch tatsächlich in einer Sitzung innerhalb von  
63 48 Stunden in einer Woche nach Beginn des ersten Lockdowns zwei Milliarden Euro  
64 für die Landesregierung zur Verfügung gestellt aber keine Ahnung,  
65 flächendeckende Luftfilter, Ausgaben von FFP2-Masken für sozial Bedürftige,  
66 besondere Maßnahmen, um vielleicht für jene Produkte für Menschen die ohne  
67 Wohnung sind - also all solche Dinge, da führte kein Weg rein. Diese Menschen  
68 haben keine Lobby auch nicht bei der hessischen Landesregierung. Darum wird sich  
69 schlicht und ergreifend in vielen Bereichen leider nicht gekümmert. Oder es  
70 wird als zu teuer und als unnötig betrachtet. In der Folge haben wir dann genau  
71 das erlebt, was wir eigentlich vermeiden wollten. Also z.B. Schul- und  
72 Kitaschießungen, wo wir wissen was das auch für die Psyche von Kindern und  
73 Jugendlichen bedeutet hat. Was da für Ausgrenzungsfolgen daraus resultieren.  
74 Weil es natürlich Kinder und Jugendliche gibt, die haben einen eigenen  
75 Schreibtisch und die haben - sind Einzelkinder und sind zuhause im  
76 Einfamilienhäuschen mit großem Garten dazu und haben Eltern, die im Idealfall  
77 auch im Homeoffice waren und ihnen bei den Hausaufgaben helfen konnten. Und dann  
78 gibt es halt, sehr sehr viele Kinder, die genau das nicht haben, die haben weder  
79 ein eigenes Zimmer, noch einen Schreibtisch noch irgendwie Eltern die ihnen  
80 helfen könnten, bei Schulaufgaben. Deswegen war unser Plädoyer wir machen alles  
81 dicht, bis auf Kitas und Schulen. Und während die Arbeitswelt in weiten Teilen,  
82 ja, relativ lückenlos weitergelaufen ist, natürlich auch mit Beschränkungen, das  
83 ist richtig, aber die meisten Produktionseinschränkungen, die es gab, in der  
84 Automobilindustrie, die waren ja nicht weil es irgendwie Vorgaben gab, "hey, ihr  
85 müsst jetzt zu machen", sondern die waren weil die Lieferketten nicht mehr  
86 funktioniert haben und die quasi kein Material mehr hatten. Das ist aus unserer  
87 linken Sicht auf jeden Fall falsche Prioritätensetzung, das man, um es mal blöd  
88 zu sagen, Geld kann ich geben, um den Arbeitgeber und Arbeitnehmer am Leben zu  
89 halten aber ich kann halt die psychischen und sozialen Folgen von  
90 Schulschließungen zum Beispiel nicht ausgleichen. Da kann ich noch so viel Geld  
91 investieren, da gibt es einfach Leute, die sind massiv abgehängt worden. ja, genau.

92 I: Okay, danke auch dafür. Vielleicht nochmal kurz zurück zu ihrem Alltag. Sie  
93 sind ja Referent für soziales und Gesundheitspolitik, das ist korrekt?

94 IP\_04: ja

95 I: In welchen Ausschüssen wurde denn das Thema besonderes debatiert und  
96 diskutiert, das Thema Corona und die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung.

97 IP\_04: Prinzipiell in allen war das ein Thema. Aber natürlich ganz besonders bei  
98 uns. Wir haben mit Abstand jetzt die meisten Sitzungen, gesehen auf die gesamte  
99 Legislaturperiode. Wir haben mindestens doppelt so viele Sitzungen wie alle  
100 anderen Ausschüsse. Ich sag jetzt mal, also natürlich Sozial- und  
101 Gesundheitspolitik, Gesundheit steckt ja schon im Namen drin, dass dann auch  
102 viel auch bei uns gelaufen ist. Wir haben viele Sondersitzungen auch gehabt.  
103 Ansonsten war da natürlich der Kultusausschuss, also wo es um Schulen geht, ganz  
104 massiv betroffen und sicherlich auch, zum Teil zumindest, der Innen- und  
105 Rechtsausschuss oder der Hauptausschuss wo auch Grundrechtsfragen diskutiert  
106 werden, die natürlich auch. Das waren eigentlich so die wichtigsten Ausschüsse.  
107 Man muss aber ganz ehrlich sagen, dass eigentlich, weder im Ausschuss noch in  
108 den Parlamenten eine ernsthafte Diskussion von Maßnahmen gab, weil wir nur das  
109 diskutieren konnten was die Landesregierung beschlossen hat. Es gibt quasi, es  
110 gab keine legislative Debatte, die irgendetwas verändert hat. Das ist auch bis  
111 heute so, die Landesregierung beschließt ihre Verordnungen und dann werden die  
112 danach in der nächsten Sitzung des Plenums werden die dann diskutiert. Also es  
113 gibt quasi tatsächlich eine relativ klare Rolle, die darauf hinausläuft, dass  
114 die Exekutive hier im Handeln ist und dass Parlament nickt nur noch ab. Das  
115 hängt natürlich nicht damit zusammen, dass das nicht anderes geht, ja, also wir  
116 haben in dieser Pandemie manchmal, mit Vorläufen von nicht mal 24 Stunden,  
117 Sondersitzungen des Parlaments abgehalten. Also man könnte das natürlich auch  
118 andersrum machen. Aber es ist natürlich für die Regierenden einfacher, wenn sie  
119 sich in ihrem Kabinettsrat einigen und dass dann danach als die einzig mögliche  
120 Lösung darstellen. Das haben wir die ganze Zeit kritisiert. Also wir haben...  
121 deshalb hat auch unsere Bundestagsfraktion nie dem Infektionsschutzgesetz in der  
122 Pandemie zugestimmt. Nicht weil sozusagen, da zwingend nur falsch Dinge drin  
123 stehen, sondern weil mit den Änderungen die vorgenommen wurden quasi die  
124 parlamentarische Kontrolle auf eine Nachkontrolle - und nicht auf eine  
125 Vorkontrolle - ne?! Also normalerweise ist es so: wir beschließen, die  
126 Landesregierung setzt um und in der Pandemie ist es umgekehrt gewesen. Du  
127 hattest als Parlament nur noch die Möglichkeit theoretisch natürlich, weil es  
128 Regierungsmehrheiten gibt, aber theoretisch die Beschlüsse aufzuheben aber die  
129 Beschlüsse wurden fast ohne dass sich das Parlament vorher damit befasst hat. Das  
130 ist eigentlich in einer parlamentarischen Demokratie kein guter Zustand, vor  
131 allem nicht über zwei Jahre.

132 I: Spannend, dass spiegelt sich ja quasie in Darmstadt dirket auch. Da seh ich  
133 genau das selbe Phänomen sozusagen. Das die Exekutive eigentlich die meisten  
134 Beschlüsse einfach fasst über dieses Beratungsgremium, was der Krisenstab hier  
135 genannt wird, ist ja ein gängiger Name für sowas. Wo dann aber auch keine  
136 Vertreter:innen der Parteien sitzen oder irgendwas. Also die sind halt einfach  
137 nicht beteiligt, sondern das wird halt im Krisenstab ausdebatiert und dann wird

138 die Maßnahme beschlossen und so ist es dann auch. Ja, sehr ähnlich.

139 **IP\_04:** Wenn ich gerade kurz nochmal. Dann ist natürlich auch irgendwann auch die  
140 Frage, wer sitzt denn da drin und das hat eklatante Auswirkungen auf Politik.  
141 Also, das Cornakabinett der Landesregierung besteht nur aus Männern. Also  
142 Perspektiven von Frauen sind in diesem Kabinett nicht vorhanden. Jetzt will man  
143 nicht unterstellen, dass Männer sich nicht prinzipiell auch für Frauenrechte  
144 einsetzen können aber das zum Beispiel, wie solche Sachen mit den  
145 Schwangerschaftsabbrüchen in Hessen einfach vergessen wurde, hängt aus unserer  
146 Sicht auch damit zusammen, dass da halt keine Frau drin sitzt. Also ich glaube  
147 eine Frau wäre eher auf die Idee gekommen, dass das Thema ein Problem sein  
148 könnte. Da fallen uns andere Beispiele auch ein. Genau. Das ist tatsächlich auch  
149 sehr schwirrig in der Zusammensetzung.

150 **I:** Wie ist das mit dem Gremium, ist diese Liste von den Mitgliedern öffentlich?

151 **IP\_04:** Was heißt öffentlich. Zu Beginn gab es mal eine Pressemitteilung, wo der  
152 Ministerpräsident mitgeteilt hat, welche Minister zusammen mit ihm im Kabinett  
153 sitzen.

154 **I:** Okay

155 **IP\_04:** Also, was die da genau besprechen und beschließen, dass ist das was wir  
156 dann danach auf den Pressekonferenzen genannt bekommen. Aber mehr halt auch  
157 nicht.

158 **I:** I see. Ja, weil in Darmstadt - ich weiß zwar, weil ich mit jemandem  
159 gesprochen habe darüber, inoffiziell in einem Interview - dass es dort mind. eine  
160 Frau gab in dem Krisenstab aber eine Liste der Namen ist richtig schwer zu  
161 bekommen. Also selbst wenn man sich an die Büros der Bürgermeisterin meldet. Die  
162 schweigen sich einfach aus und verweisen einen an andere Stellen. Oke, soweit so  
163 interessant. Jetzt würde ich noch mal auf - was wollte ich als nächstes Fragen -  
164 ah genau. Ich habe ihnen ja bereits geschrieben, dass ich mich besonderes für  
165 ihre Perspektive im Bezug auf diese Landesanordnungen und Regularien interessiere  
166 und da vielleicht erstmal die Frage, wie weit sie daran beteiligt waren und  
167 Einfluss hatten oder Einblick in die Entwicklung - aber jetzt haben sie mir ja  
168 quasi schon gesagt, dass das eigentlich primär von der Exekutiven entschlossen  
169 wurde. Ist das korrekt?

170 **IP\_04:** Ja. Es gibt eigentlich keine Beteiligung der Oppositionen. Wie weit da  
171 jetzt die Regierungsfaktionen daran beteiligt sind, kann ich ihnen nicht sagen.  
172 Da müssen sie bei Grünen und CDU nachfragen. Ich kann ihnen auf jeden Fall sagen,  
173 dass wir als Oppositionspartei daran nicht beteiligt wurden. Es gibt so  
174 inoffizielle Formate, die heißen Opplutegespräche. Das heißt, diejenigen die in  
175 einem Ausschuss quasie die Leitung ihrer Fraktion dort repräsentieren. Die  
176 werden vom Minister oder der Ministerin eingeladen. Dann wird quasie hinter  
177 geschlossenen Türen über Dinge gesprochen. Also da kann man einfach mal Dinge  
178 mitteilen und sagen hier, da sehen wir mal ein Problem, schaut euch das bitte  
179 mal an. Das ist an sich ein sehr gutes Format, weil alles das im Parlament  
180 stattfindet ist halt auf ewig abrufbar und macht auch Diskussionen teilweise

181 schwirig, weil gerade das Plenum, weil gerade die Landtagssitzung ist ja  
182 eigentlich ein Theaterstück und auch ein bisschen Inzenierung. Also, so eherlich  
183 muss man ja sein, da müssen Positionen klar erkennbar werden, da wird zugespitzt,  
184 das ist nicht immer förderlich. Deshalb sind so Formate hinter verschlossenen  
185 Türn ganz gut. Das macht auch Volker Bouffier ab un zu; das er quasi die  
186 Fraktionsvorsitzenden zum Gespräch läd. Ja, und Tagen die quasi untereinander  
187 und dann kann man da auch mal Dinge ansprechen. Das funktioniert besser, mal  
188 schlechter. Der Kultusminister hat das sehr lange und sehr regelmäßig gemacht.  
189 Auch durch die ganze Pandemie hindurch. Also Alexander Lorz hat das ganze  
190 regelmäßig gemacht. Kai Klose [Gesundheitsminister] hat das zwei mal zu Beginn  
191 der Pandemie gemacht und danach garnicht mehr. Das ist schon sehr auffällig und  
192 auch sehr unverständlich. Weil das natürlich dazu führt, dass dann alles was man  
193 irgendwie besprechen will, muss dann durch die Ausschüsse. Das heißt, es macht  
194 extrem viel Arbeit für alle Beteiligten und es ist nicht sehr lösungsorientiert.  
195 Sobald ich etwas im Parlament habe mit ner Drucksache, ist es immer  
196 konfrontativer, dass ist automatisch so. Aber es gab mehrfache Versuche von den  
197 Opositionsfraktionen an den Minister; machen sie doch bitte mal ein  
198 Hintergrundgespräch, dass wir uns einfach mal treffen und dass wir mal Dinge  
199 bereden können, dass wir auch ihre Sichtweise besser verstehen können. Da war  
200 zumindest beim Sozial- und Gesundheitsminister leider kein entgegenkommen. Also  
201 das ist sehr sehr schwirig. Also wie gesagt, andere Minister handhaben das  
202 tatsächlich anders. Das kann man so feststellen. Aber am Ende ist dann  
203 tatsächlich so, das swir von den Landesverordneten genauso überrascht sind, was  
204 da drinne steht, manchmal wie alle andere Menschen und wir es auch genausowenig  
205 erklärt bekommen oder verstehen. Auch die Regierungserklärungen die Volker  
206 Bouffier dann regelmäßig gehalten hat, zu den Inhalten der Cornomaßnahmen sind  
207 ja im Endeffekt oft nicht vielanders als eine verlängerte Form der  
208 Pressekonferenz, die er vier Tage vorher dann irgendwie bei der Hessenschau  
209 gehalten hat. So das tatsächlich eine Aushandlung oder eine Beteiligung von, ich  
210 sag mal, einer breiten...also einer breiten demokratischen Beteiligung auch im  
211 Parlament nicht stattfindet.

212 I: Okay, alles klar. Oke, dann ist ja trotzdem so, dass sie sich mit dem, sagen  
213 wir mal mit dem Ergbeniss, was ihnen präsentiert wird ja kritisch  
214 auseinandersetzen und jetzt ihre Einschätzung dazu würde mich noch interessieren.  
215 In wie weit das Thema gesundheitliche oder soziale Ungleichheit und in diesem  
216 Bezug auch stärkere Betroffenheit von bestimmten Bevölkerungsgruppen druch das  
217 Virus eine Rolle spielt. Also wo sehen sie da Ansätze die genau sowas bedenken,  
218 oder vermissen sie da Ansätze die soetwas bedenken?

219 IP\_04: Ja also, man kann sagen, es gibt ja immer wieder, so schöne Sachen. Ja,  
220 ich nehm mal ein Beispiel: das Land Hessen hat glaube ich, im Sommer 2020, im  
221 September oder so, weiß ich jetzt aber auch nicht mehr ganz genau, auf einmal  
222 erklärt, man wird den Tafeln 1. Millionen Masken zur verfügung stellen, die  
223 diese dann an Bedräftige verteilen sollen. Das stand auch in der Zeitung,  
224 deswegen kann ich das sagen, davon wussten die Tafeln nichts, als das öffentlich  
225 verkündet wurde. Also der Tafelverband Hessen, der quasi ja für die meisten  
226 Tafeln spricht, war ebenso überrascht über die Mitteilung wie wir. Abgesehen  
227 davon, dass das eine rein Alibimaßnahme ist, weil das waren ja damals noch die  
228 medizinischen Masken, nicht die FFP2 Masken und diese medizinischen Masken sind

229 ja Wegwerfprodukte. Wenn sie sich jetzt angucken, wie hoch die Zahl von Menschen,  
230 die im Sozialleistungsbezug ist, oder die Armutsgefährdungsquote nehmen, dann  
231 kommt man quasi auf 1-2 Masken pro Person.

232 I: Bringt nicht viel.

233 **IP\_04:** Genau. Das sind Allibiemaßnahmen. Man hat quasi irgendwie sich gesagt,  
234 man muss jetzt irgendwas machen. Das Thema war halt auch in der Öffentlichkeit,  
235 es gab ja auch - es ist ja nicht nur die Landtagsfraktion die an sowas arbeitet,  
236 die Wohlfahrtsverbände machen da Druck und so weiter, da gibt es ja  
237 verschiedenste Organisationen, die sich da auch beteiligen. Also Lobbyismus  
238 findet ja nicht nur aus der Wirtschaft heraus statt, der findet natürlich auch  
239 statt von Sozialverbänden und Umweltorganisationen und so weiter. Genau. Das war  
240 tatsächlich so ein Punkt, den ich sehr anschaulich finde. Ich finde viele  
241 Maßnahmen die getroffen wurden, im Bezug auf soziale Ungleichheit, waren sehr  
242 Alibihaft aus meiner Sicht. Also es gibt ja Berechnungen vom paritätischen  
243 Wohlfahrtsverband wie viel Geld bräuchte jemand in Harz IV mehr, um quasi sich  
244 Hygiene Produkte, Masken und so weiter, in ausreichender Zahl zu kaufen. Gerade  
245 auch zu Beginn der Pandemie, wo das ja alles sehr teuer war. Dieses Geld ist  
246 ja nie geflossen. Es ist ein bisschen wie jetzt, wo es 100€ Aufschlag auf Harz  
247 IV als einmalige Zahlung gibt, für die Energiezahlungen. Können sie sich  
248 ausrechnen: 100€ auf 12 Monate ist bei den steigenden Energiepreisen gerade  
249 vollkommen illusorisch, dass das irgendwie funktioniert. Was man eigentlich  
250 machen müsste, wäre eine Anpassung der Regelsätze an die realen Energiekosten  
251 und das macht man halt einfach nicht. Das meine ich Allibiemaßnahmen. Man tut  
252 was, dann kann man sagen; hier mal ein Häkchen dran aber ein entschlossenes  
253 Handeln gegen soziale Ungerechtigkeit und gegen die massive Benachteiligung armer  
254 Menschen in dieser Pandemie, hat nie stattgefunden. Erstreckt nicht in Hessen.  
255 In anderen Bundesländern war das teilweise besser aber es ist eigentlich nirgendwo  
256 wirklich gut gewesen. Wo es besser war, gut da regieren wir auch, aber das ist  
257 jetzt nicht der Grund warum ich es als Beispiel anführe, war zum Beispiel Bremen.  
258 Bremen hat natürlich auch eine andere Struktur als Stadtstaat als so ein  
259 Flächenland wie Hessen, aber Bremen hat sehr sehr viel im Sozialbereich gemacht,  
260 hat sehr sehr viel in Integrationsleistungen gesteckt in der Zeit, hat ja auch  
261 nicht ohne Grund die höchste Impfquote Deutschlands. Das hängt ja alles  
262 miteinander zusammen, weil man da in die Quartiere hineingegangen ist, wo halt  
263 Leute wohnen, denen es nicht gut geht, die es finanziell schwierig haben, die  
264 sprachliche Barrieren zu überwinden haben und so weiter, und dort quasi massiv  
265 reingegangen ist. Das haben wir immer eingefordert, haben gesagt das muss  
266 passieren und ja...Aktuelles Beispiel, wir haben jetzt mal gefragt: "Was habt  
267 ihr denn jetzt mit den ganzen Wohnungslosen gemacht?" Die haben ja alle  
268 Johnson&Johnson bekommen, Johnson&Johnson ist nicht mehr gültig, gibt es denn  
269 jetzt noch mal eine Offensive, um Wohnungslose Menschen zu impfen, damit die  
270 wieder einen gültigen Impfstatus bekommen? Sagt das Ministerium: Nö. Die können  
271 ja in die Impfzentren gehen. Natürlich können sie das, das ist richtig. Also  
272 theoretisch können sie das. Aber das ist halt für viele dieser Leute überhaupt  
273 keine Option. Das kommt auch in deren Lebensrealität gar nicht vor.  
274 Beziehungsweise, sie können ja mal versuchen, wenn sie seit 14 Tagen nicht  
275 geduscht haben, an so einem Security vorbei, in so ein Impfzentrum rein zu  
276 kommen - ist auch nicht so einfach. Auch das sind ja Dinge, die die Leute als



277 reale Probleme haben. Da gibt es einfach...wir haben zum Beispiel vorgeschlagen;  
278 da gibt es ja ganz ganz viele ehrenamtlich getragene Obdachlosen- auch  
279 Initiativen, Wohnungslosenunterstützungsorganisationen, die auch ärztliche  
280 Maßnahmen anbieten, für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz - warum kriegen  
281 die keinen Impfstoff geliefert? Die kennen doch ihre Leute, die können doch vor  
282 Ort das machen, die sind ja auch anerkannte Adressen bei den Leuten, weil die  
283 halt unbürokratisch helfen. Weil die das seit Jahrzehnten teilweise anbieten.  
284 Nein, das hat man nicht gemacht. Dann schickt man da einen Tag mal ein mobiles  
285 Impfteam vorbei, dass da einen Stand aufbaut. Aber man hat quasi selbst diesen  
286 Organisationen, die Ärztinnen und Ärzte vor Ort haben, die Malteser betreuen das  
287 ja, die Caritas betreut das, dann gibt es die Medinetze in Marburg und Gießen  
288 die sowas machen. Die haben alle selber keinen Impfstoff bekommen und das haben  
289 andere Bundesländer viel besser geregelt, die haben auch solche Sachen mit  
290 Impfstoff beliefert und gesagt, da sind die Leute doch, da muss man doch Impfen.  
291 Ich glaube, da hätte man deutlich mehr machen können, im Sinne der Menschen die  
292 es betrifft.

293 **I:** Diese Maßnahmen wurden aber auch immer - auch wenn sie Alibimaßnahmen waren -  
294 diese Maßnahmen wurden unabhängig oder ausserhalb dieser Verordnung zum Schutz der  
295 Bevölkerung sozusagen gemacht. Das waren sozusagen externe Beschlüsse und dann  
296 versuchte man das sozusagen umzusetzen, wie zum Beispiel diese Masken an die  
297 Tafeln? Das war nicht Teil von dessen, was an runter auch an die Kommunen ging,  
298 das die das umsetzen sollen.

299 **IP\_04:** Ne, in aller Regel nicht, genau. Ich sag mal, das Land hat dann über eine  
300 Taskforce Masken und Schutzausrüstung besorgt, weil das gab es auch schwierig.  
301 Dann haben die das auf Lager gehabt und dann haben die das halt verteilt. Haben  
302 die gesagt, ein Drittel geht, prinzipiell sag ich mal, ein Drittel geht an die  
303 Pflegeeinrichtungen, ein Drittel geht an Krankenhäuser und ein Drittel geht an  
304 die Kommunen, für ihre sozialen Einrichtungen; Kitas, Schulen usw. Das war so pi  
305 mal Daumen der Schlüssel. Wenn dann mal was übrig war, dann hat man halt solche  
306 Aktionen; wir geben 1 Millionen Masken an Menschen mit sozialer...also über die  
307 Tafeln. Ja, dass ist natürlich nix was man kritisieren kann, weil es ist  
308 natürlich schön, dass 1. Millionen Masken gab aber es war natürlich nix, von dem  
309 was wir eigentlich gebraucht hätten, im Verhältnis. Genau. Ja, klingt böse aber  
310 es ist eigentlich ein Abfallprodukt gewesen, von andern politischen Maßnahmen.  
311 Wenn es mal was gab... Also es gibt...Ich bin auch Kreispolitiker, ich wohne im  
312 Main-Taunus-Kreis und bin hier auch im Kreistag und dann, da gabs halt einmal  
313 oder zweimal Termin fürs mobile Impfen bei der Tafel und einmal bei einer  
314 Wohnungsloseneinrichtung und wer da halt nicht war, der hatte dann halt Pech. Es  
315 ist halt so, was wir im Land erleben, das setzt sich in den Kommunen natürlich  
316 noch fort. Wenn ich als Land quasi sozusagen sage und auch öffentlich erkläre,  
317 ey kümmert euch um diese Leute, macht mobile Impfangebote, wir zahlen euch das  
318 alles, dann würde da auch glaube ich mehr passieren. Das ist ja auch ein immer  
319 währender Streit, zwischen Kommunen und Land, die Kommunen machen oft auch nur  
320 das was das Land auch bezahlt oder wozu sie verpflichtet werden - per Gesetz  
321 oder Verordnung, irgendwie. Das andere ist oft schwierig und es liegt teilweise  
322 tatsächlch daran, dass den Kommunen das Geld fehlt aber es liegt halt auch ganz  
323 oft an handelnden Akteurinnen und Akteuren, ja. Wenn sie quasi in ihrer sozialen  
324 Bubble keine Menschen haben die Armut kennen, dann kommen diese Leute für sie

325 als Politiker auch oft nicht vor. Also wenn man zu diesen Menschen keinen  
326 Kontakt hat, dann ist das auch nicht relevant. Das ist einfach ein Problem.

327 I: Ja, das bringt mich genau auf meinen nächsten Punkt. Ich wollte jetzt als  
328 nächstes auf Darmstadt eingehen und da scheint die Handhabe der Pandemie quasi  
329 auf die lokale Umsetzung dieser Landesverordnung zum Schutz der Bevölkerung zu  
330 beschränken und man betont auch, dass man damit effizient handeln würde aber  
331 genügt das auch? Ich meine damit, hat man damit alles getan, vorallem in Hessen.  
332 Da das ja scheinbar, wie das jetzt auch formuliert haben in diesen Verordnungen  
333 kaum beachtung findet, dass es eine ungeliche Verteilung des Risikos und des  
334 Schadens der druch Corona entsteht, äh, besteht.

335 IP\_04: Ja es ist natürlich schwirig, man kann sich nicht über das hinauswagen...  
336 also muss erst mal umsetzen, was das Land vorgibt, da sind die Kommunen  
337 verpflichtet. Da gibt es aber auch streit, um was das heist. Also wir haben ja  
338 in Hessen kein Landesgesundheitsamt. Das will man jetzt nach der Pandemie  
339 gründen, weil man doch gemerkt hat, das funktioniert so nicht. Das heißt, um es  
340 einfach mal so zu erklären; die Gesundheitsämter haben ganz oft überhaupt nicht  
341 gewusst, was die vorgaben der Landesregierung überhaupt bedeuten - in den  
342 Verordnungen. Da gab es dann, wie uns der Chef des Gesundheitsamtes Darmstadts  
343 erzählt hat - das passt sogar ganz gut - eine Ausschusssitzung, eine Anhörung,  
344 die wir gemacht haben als wir jetzt kürzlich das Gesetz zum öffentlichen  
345 Gesundheitsdienst reformiert haben, da hat er gesagt, da gab es dann eine Ärztin  
346 im Regierungspräsidium Darmstadt die eine halbe Stelle hat und die war dann  
347 dafür zuständig das zu koordinieren. Also ich weiß nicht ob das stimmt aber das  
348 sagt er und er hat es ja erlebt. Ich geb das nur wieder. Das finden sie auch in  
349 den Anhörungsunterlagen, die sind ja öffentlich. Solche Sachen sind ja auch  
350 nachlesbar. Das sind ja Wortprotokolle. Das ist zum Beispiel das erste Problem.  
351 Die Gesundheitsämter haben ganz oft überlegt, was heißt das jetzt gerade, was  
352 wir bekommen haben. Die waren ja innerhalb von Tagen umzusetzen und dann gab  
353 es aber ganz oft keine Anweisungen dazu wie das Umzusetzen ist, was das heißt,  
354 wieviel Personal und so weiter. Das hat schon auch dazu geführt, dass zu teilen  
355 sehr widersprüchliche Maßnahmen getroffen wurden. Jetzt garnicht aus  
356 böswilligkeit, sondern weil die das halt unterschiedlich interpretiert haben und  
357 man dann erstmal 3-4 Tage brauchte, bis das Gesundheitsministerium von  
358 Landesebene aus gesagt hat, jo, ne, das meinen wir aber so. Und dann wurde das  
359 erst eins. Prinzipiell kann ihnen jede Kommune, abgesehen von den gesetzlichen  
360 Rahmenbedingungen, darüber hinaus gehen. Es gibt zum Beispiel in Großgerau, da  
361 weiß ich jetzt spontan; Großgerau hat beispielsweise schon viel früher härtere  
362 Maßnahmen als andere Kommunen erlassen und hat einfach gesagt, das verbietet uns  
363 das Land ja nicht. Die haben es einfach gemacht. Haben dann auch gesagt, wir  
364 machen halt nicht ein Impfzentrum, wir machen halt drei im Kreis- wo nur eins  
365 vorgegeben war. Also das hätte man schon machen können. Man muss halt immer  
366 kucken, was ist sinnvoll. Es gibt auch ein sehr unterschiedliches Angagement der  
367 Kreise und kreisfreien Städte, bei den mobilen Impfangeboten zum Beispiel. Da  
368 gibt es ja keine Vorgabe. Das heißt, sie müssen mobile Impfangeobte machen aber  
369 es steht ja nirgends was das heißt. Es gibt ein klassisches Beispiel: Als der  
370 erste Impfstoff kam der dann bis 12 verimpft werden durfte, gab es einige Kreise  
371 die sind damit durch die Schulen gefahren und haben quasi an jeder Schule ein  
372 mobiles Impfangebot gemacht und es gibt Kreise die haben das nicht gemacht. Da



373 gibt es viele Beispiele die man dafür finden kann. Das zeigt halt schon das es  
374 Spielräume gibt und die müssen dann aber auch politisch gewollt sein. Und ich  
375 sag mal, so mein Gefühl ist, dass desto mehr quasi es eine Deckungsgleichheit  
376 gibt zwischen der Regierung im Land und der Regierung in einer Stadt - und wenn  
377 ich es richtig weiß ist ja Darmstadt auch Schwarz/Grün oder Grün/Schwarz, von  
378 der Mehrheit her - desto weniger gibt es da interesse etwas zu machen, was man  
379 als Kritik an der Landesregierung empfinden kann. Das ist zumindest mein Gefühl.  
380 Ich seh das jetzt in Frankfurt, seitdem in Frankfurt, nach der Kommunalwahl die  
381 Mehrheiten gewechselt haben, haben die absolut gute und kreative Ideen gehabt,  
382 wie man das Impfen vorantreiben kann. Also die haben im Puff geimpft, die haben  
383 Impf...diese Straßenbahn, diese fahrende Impfstraßenbahn gehabt, die quasi im  
384 Regelverkehr eingesetzt worden ist. Die haben Technoclubs bespielt, damit die  
385 Leute zu techno tanzen und sich danach noch ihre Spritze holen. Also tatsächlich  
386 sehr unterschiedliche, sehr vielfältige Angebote, wo ich sage, ja, coole Ideen.  
387 Wo man Leute einfach noch mal anders erreicht. Da hätten sicherlich auch  
388 Kommunen viel viel mutiger auch sein können und viel viel Einfallsreicher. Es  
389 reicht halt nicht zu sagen, wir reden mal mit der muslimischen Gemeinde und  
390 Impfen an nem freitag an der Mosche, weil arme Menschen sind nicht zwingend alle  
391 mit einem Migrationshintergrund oder Musslime. Es ist aber oft auch auf solche  
392 Fragen runtergebrochen worden und sozusagen, wenn sie aber kucken wer auf den  
393 Querdenker-Demos rumläuft, das sind sehr wenige Menschen mit  
394 Mitgrationshintergrund und Musslime. Das heißt jetzt sozusagen; auch da gibt es  
395 eine Klientel, das man hätte abholen müssen und das hat man nicht getan. Das ist  
396 schon irgendwo auch ein Problem.

397 I: Jetzt haben sie tatsächlich meine nächsten zwei Fragen schon etwas  
398 vorweggenommen. Beispiele starker Eigeninitiative, an die sie sich erinnern  
399 können, über das hinaus, was vom Land vorgegeben war. Da ist Frankfurt  
400 vielleicht ein sehr gutes Beispiel, vor allem weil es hier auch um die Ecke ist.  
401 In Anbetracht von eventuellen finanziellen Schwierigkeiten, wie groß sie den  
402 Handlungsspielraum von bestimmten Kommunen einschätzen, also kann man, wenn man  
403 das denen nicht bezahlt überhaupt erwarten, das die sowas machen. Wär vielleicht  
404 auch jetzt noch ein Punkt?!

405 **IP\_04:** Ich sag mal Großgerau ist kein reicher Kreis, die haben aber sehr viel  
406 gemacht. Da wird aber...da gibt es aber auch eine Rot-Rot-Grün Regierung. Da  
407 gibt es dann ein anaderes Verständnis davon, was ist jetzt richtig und was  
408 machen wir vielleicht dann 3 Jahre später. Frankfurt quasi, da passiert jetzt  
409 viel was es so für Impfangebote gibt, da sind aber auch andere Dinge nicht  
410 geschehen. Dafür baut man jetzt parallel aber für 480Millionen Euro ein neues  
411 Schauspielhaus. Find ich schon gut, Kulturförderung ist wichtig, aber es ist  
412 halt die Frage wofür ist geld da? Und wofür ist keinn Geld da? Wo ich jetzt  
413 wohne - im Main-Taunus-Kreis - ist der drittreichste Kreis Deutschlands, ist ja  
414 der kleinste und drittreichste Kreis Deutschlands also finanziell mangelt es  
415 dem Main-Taunus-Kreis eigentlich an nichts. Aber, es sind enorme Kämpfe dennoch  
416 die wir hier führen um Grundlegende Dinge durchzusetzen. So besonders  
417 hervorgetan hat sich der Main-Taunus-Kreis beim Impfen. Luftfilter haben wir  
418 nicht in den Schulen. Also zumindest nicht flächendeckend. Also das ist  
419 sozusagen...da geht es viel um politische Prioritätensetzung, da geht es viel um  
420 womit glaubt man sich irgendwie was erreichen zu können. Es bleibt halt am Ende

421 Politik. Da gibt es halt einfach unterschiedliche Sichtweisen. Ich glaube, man  
422 hätte das andere machen können. Im Main-Taunus-Kreis gibt es ja eine  
423 Untersuchung die sagt, wir hätten 12 Millionen gebraucht, dann hätten wir alle  
424 Schulen mit erstklassigen Luftfiltern ausstatten können, alle Unterrichtsräume.  
425 Das Geld wäre, wenn man das gewollt hätte, da gewesen aber man will es politisch  
426 nicht und sagt: lüften reicht. Kann man so sehen, wir sehen das andere.  
427 Natürlich hätte aber auch das Land, das wird deshalb nicht aus der Verantwortung  
428 raus genommen, sagen können, so, wir bezahlen jetzt Luftfilter in Schulen. Weil  
429 dann wäre natürlich der Druck noch mal ganz anders gewesen. Dann hätten  
430 Elterninitiativen sagen können, ey, ihr ruft das Geld nicht ab, obwohl es da ist,  
431 wie doof seid ihr eigentlich. Das hätten dann auch Kreise getan, weil dann  
432 natürlich der Druck so groß wird und weil natürlich das Geld von anderen  
433 ausgeben immer einfacher ist. Also ganz normal, verstehe ich auch. Ich glaube,  
434 hätte das Land sich entschieden zu sagen, ja, wir machen da mehr, dann wäre da  
435 auch deutlich mehr passiert. Aber ob eine Kommune mehr tut oder nicht, hängt  
436 viel von Mehrheitsverhältnissen ab und nicht nur vom Geld. Also das spielt auch  
437 eine Rolle natürlich aber es ist nicht das einzige entscheidende Kriterium.

438 I: Jetzt habe ich noch einen letzten Punkt, der uns noch mal ein bisschen weg  
439 bringt, oder zumindest auf eine andere Ebene. Ich hab jetzt in Darmstadt nach  
440 eingehender Recherche, ich bin mir noch immer nicht 100% sicher, aber scheint so  
441 zu sein, dass es hier beispielsweise gar keine stadtteilspezifischen Daten gibt,  
442 dazu, was Infektionen oder Impfungen angeht. Das heißt, man weiß eigentlich  
443 gar nicht mit welcher Situation man es in der Stadt spezifisch zu tun hat. Also  
444 selbst wenn man dann wollte, kann man höchstens darauf zurückgreifen, dass man  
445 irgendwo die Erkenntnis gewonnen hat, oke, sozial vulnerable Gruppen, da müsste  
446 man was machen, wir wissen dieses und dieses Stadtteil hat nen paar mehr davon,  
447 da müssen wir vielleicht mal rein. Aber mehr eigentlich nicht. Also man kann es  
448 nicht spezifisch für die Stadt irgendwie erheben. Ist die Lage generell so  
449 problematisch, gilt das auch für andere Kreise, ist das normal, was ist da die  
450 Problematik, warum wird es nicht erhoben.

451 **IP\_04:** Ja das Problem existiert. Die Datenlage ist extrem schlecht. Auch in ganz  
452 vielen Bereichen. Wir fordern ja zum Beispiel...was sie quasi wollen ist ja eine  
453 Art Sozialplanung. Also man müsste eine Sozialberichterstattung haben, die quasi  
454 dezidiert auf die Quartiere runtergebrochen sagt; so und so sieht es erstmal aus,  
455 wer wohnt da, was haben die für Probleme und so weiter. Wir haben aktuell das  
456 Thema gehabt im Sozialausschuss, spannender Weise, Gemeinwesenarbeit. Die geht  
457 ja quasi genau in Quartiere rein. Dann haben wir gefragt, was sind denn eure  
458 Kriterien dafür, dass ihr sagt, dass ist ein Quartiere, da muss  
459 Gemeinwesenarbeit stattfinden. Da kriegen sie von der Landesregierung keine  
460 Antwort, die sagen naja, das muss man individuell kucken, da müssen uns die  
461 Städte sagen, da wohnen dann hmm ja, da gibt es viele Menschen mit  
462 Migrationshintergrund oder da gibt es vielleicht viele Menschen im  
463 Sozialleistungsbezug oder da gibt es vielleicht irgendwelche anderen  
464 signifikanten Probleme, da muss man dann kucken. Aber das Land hat keinen  
465 Überblick. Wenn sie das Land fragen, wieviele Stadtteile oder Gemeinden oder was  
466 auch immer, gibt es denn, die eigentlich gemeinwesenarbeit bräuchten, kann ihnen  
467 das das Land nicht sagen. Das Land hat keine Ahnung, wie sich sozusagen soziale  
468 Missstände im Land verhalten. Das gibt es seit Jahren, diese Kritik, auch gerade

469 von Sozialverbänden. Die sagen seit Jahren, ja ihr müsst da was machen. Es gibt  
470 die Forderung nach einer Wohnungslosenberichterstattung durch das Land, das wird  
471 verweigert. Wenn sie dann fragen wiviele Wohnungslose es denn gibt, dann haben  
472 die keinerlei Idee. Wir haben mal eine große Anfrage gemacht, mit glaube fast  
473 [unv.] Fragen zur Wohnungslosigkeit. Davon sind in zwei dritteln der Fällen, war  
474 die Antwort, das dazu keine Daten, oder dazu kann das Land nichts sagen. Das ist  
475 die Situation, wenn es um die Menschen geht, die nicht in einer Villa leben.  
476 Natürlich haben Kommunalpolitiker so ein Gespühr und sagen, ja oke, da hinten in  
477 der Hochhaussiedlung wo die ganzen Leute mit dem Wohnungsberechtigungsscheinen  
478 sind, da ist es auch manchmal bisschen problematisch aber eine solide  
479 Datengrundlage zu dieser Arbeit die exisiterit in den meisten Fällen nicht. Das  
480 würde ich unterstreichen. Bei den Impfdaten zum Beispiel, oder bei den  
481 Corona-Infektionszahlen, die werden nach Gemeinden erhoben. Also im Kreis hier  
482 kann ich ihnen das sagen, wie viel in [unv.], was sozusagen ein sozialer  
483 Brennpunkt in Anführungsstrichen im Main-Taunus-Kreis ist. Aber auch nicht ganz  
484 Hattersheim ist ein sozialer Brennpunkt. Aber wenn ich jetzt zum Beispiel nach  
485 [unv.] kucke, wo ich wohne, da haben wir hier Nord, da gibt es auch ein  
486 Quartiersmanagement und so, das ist quasi sozusagen Wohnungsbau. Kann ihnen  
487 keiner sagen wer ist dort geimpft, wieviele sind da geimpft, wieviele sind da  
488 nicht geimpft oder wie ist das mit den Infektionszahlen, das kann ihnen keiner  
489 sagen. Sie können die zahlen für [unv.] abfragen aber weiter runter geht es halt  
490 nicht. Das hat tatsächlich, aus meiner Sicht, falsch verstandenem Datenschutz zu  
491 tun. Aber natürlich auch damit, dass wir keinerlei digitalisierte Formate hatten,  
492 zu Beginn der Pandemie. Wenn sie sich angucken wie Gesundheitsämter gearbeitet  
493 haben, zu Beginn der Pandemie, wo die händisch das alles und dann telefonisch in  
494 RKI übermittelt haben, also das konnte ja alles garnicht funktionieren. Wir  
495 waren kurz vor der Pandemie, wirklich in der Woche bevor der erste Lockdown kam,  
496 war der Sozialausschuss des Landtags in Dänemark. Staatliches Gesundheitssystem  
497 komplett durch-digitalisiert. Die können ihnen heute genau sagen, wie in welchem  
498 Stadtteil, in welcher Straße, das Infektionsgeschehen vor anderthalb Jahren war.  
499 Die sind trotzdem Datenschutz konform damit. Das ist einfach eine Frage, wie man  
500 sowas koordiniert und aufstellt. Da sind wir in Deutschland Meilen hinter den  
501 Trends in der Welt zurück, tatsächlich. Das hat halt genau solche Folgen wie sie  
502 auch sagen. Gezielte Sozialplanung, gezielte sozial...also bevor ich wirklich  
503 gute Sozialpolitik machen kann, muss ich erstmal was wissen. Wir wissen  
504 eigentlich nichts in Deutschland über Menschen im sozialen Abseits.

505 I: Jetzt gibt es ja auch zum Beispiele so ein paar Leuchttürme - sagen wir es  
506 mal so - in Deutschland, die solche Daten haben. Bremen haben sie schon genannt  
507 als Beispiel, die soetwas erheben und dann auch in spezifische Stadtteile gehen.  
508 Es ist ja nicht unmöglich, selbst in Deutschland gibt es solche. Nürnberg wär  
509 noch so ein Beispiel. München hat die Daten glaube ich auch und machen damit  
510 auch spezifisch was. Ich hab..da gibt es schon Auswertung zu. Natürlich dann  
511 nicht auf Individualebene aber zumindest auf Quartiersebene, wie es da eben  
512 aussieht, mit Impfstatus oder mit Infektionsstatus.

513 IP\_04: Ja also es geht natürlich aber es kostet dann Geld. Man braucht halt auch  
514 Leute die das dann erheben. Das ist auch kein Prozess, den man von heute auf  
515 morgen macht, wenn man so eine ordentliche Sozialberichterstattung machen will,  
516 die mehr ist, als das man mal von jedem Stadtteil die SGB II Quote ausschreibt -

517 weil das ist keine Sozialberichterstattung. Da fragen sie die Daten bei der  
518 Bundesagentur für Arbeit ab und führen die in einer Tabelle zusammen. Das ist  
519 aber keine Sozialberichterstattung. Eine Sozialberichterstattung muss ich ihnen  
520 ja nicht sagen, muss man qualitativ und quantitativ arbeiten, muss  
521 wissenschaftlich begleitet sein. Also das sind alles Dinge die kann man machen.  
522 Das kostet Geld und das braucht Zeit. Das heißt, das während der Pandemie  
523 anzufangen, ist eigentlich schon zu spät. Das heißt sie können sowas machen,  
524 als Folgeerhebung, wenn sie vorher eine funktionierende Sozialberichterstattung  
525 haben. Dann kann man darauf aufsetzen: Gucken wir danach jetzt spezifisch noch  
526 mal. Das ist tatsächlich so ein Punkt; es gib in Hessen kaum  
527 Sozialberichterstattungen die wirklich Grundlegend ist. Also alle machen eine  
528 Sozialberichterstattung, das ist vorgegeben aber es gibt keine Standards; was  
529 heißt das, was sollen die da machen. Wenn ich mir die Sozialberichterstattung  
530 bei mir im Kreis angucke - ich bin hier im Gesundheits- und Sozialausschuss des  
531 Kreises, da bereden wir ja sowas. Gibt es ja alle zwei, drei Jahre so einen  
532 Sozialbericht. Das sind irgendwie 30 Seiten und 80% der Daten kommen vom  
533 kommunalen Jobcenter. Sozialberichterstattung ist aber mehr als Arbeitslosigkeit  
534 erfassen oder Ausbildungsabschlüsse oder so. Wenn man das dann versucht zu  
535 diskutieren, dann wird man groß angeguckt, das würde doch alles intern gemacht,  
536 da würde nix extern vergeben oder so, das machen die halt alles. Klar, die haben  
537 auch anderes zu tun die Leute, die da in den Ämtern sitzen, gerade in der  
538 Pandemie als jetzt auch noch sowas zu machen. Es ist irgendwie verständlich,  
539 hilft uns im Endeffekt aber nur sehr wenig. Den eigentlichen Problemlagen die  
540 wir haben.

541 I: dDas heißt, sie würden das wirklich als ein Problem in Hessen speziell  
542 nochmal beschreiben, dass diese Datenlage so desolat ist?

543 **IP\_04:** Ja, ich würde es jetzt nicht nur in Hessen als Problem beschreiben. Es  
544 gibt sicherlich andere Bundesländer wo das auch Problematisch ist. Aber ich  
545 glaube schon, dass es einfach Kommunen gibt, auch in Hessen gibt es Kommunen die  
546 das deutlich besser machen - Marburg zum Beispiel. Hat auch eine lange Linke  
547 Tradition, heißt, da ist auch immer schon viel über soziale Fragen gestritten  
548 worden. Im Main-Taunus-Kreis, mit einer Arbeitslosigkeit, selbst während der  
549 Pandemie von drei Komma nochwas Prozent sind diese Leute für das politische  
550 Handeln oft nicht relevant. Das ist natürlich...das heißt aber nicht, dass deren  
551 Lebenslage nicht da ist. Aber natürlich werden die Leute dadurch nochmal  
552 marginalisiert, weil sie garnicht vorkommen. Wenn sie als Linke Kreistagsgruppe  
553 dann ständig Anträge stellen, wo es darum geht, dass Leute zwangsgeräumt werden,  
554 dass Leute ne...dann sagen die; naja, die 30 Leute. Aber für die 30 Leute ist  
555 das ein reales Problem. Das sind halt so Debatten, die sehr schwierig sind, weil  
556 es in der Realität der meisten einfach garnicht vorkommt. Also der  
557 durchschnittliche Kreistagsabgeordnete wohnt ja nicht zur Miete, der hat ein  
558 Eigenheim - also mindestens eins. Also viele sind auch Vermieter oder  
559 Immobilienmarkler. In den kommunalen Gremien auch dann mal entschieden wird, was  
560 für Wohngebiete entwickelt werden, da gibt es [unv.] Interessenkonflikte. Das  
561 alles...und die haben dann natürlich auch kein Interesse an einer ordentlichen  
562 Sozialberichterstattung oder so, weil das könnte ja zu Auswirkungen führen. Der  
563 Main-Taunus-Kreis hat über zehn Jahre lang die Sätze für Kosten der Unterkunft  
564 und Heizung nicht mehr erhöht, im Ballungsgebiet Rein-Main. Das heißt, die

565 Mieten waren für Harz IV Empfänger eingefroren. Das heißt, sie finden keine  
566 Wohnungen also nirgendwo, für diese Sätze. Das heißt, dass Leute aus dem Kreis  
567 damit auch gezielt verdrängt werden. Die gehen irgendwo anders hin, weil sie  
568 hier keine Wohnung mehr finden, die irgendwie bezahlbar ist oder auch vom Amt  
569 nicht mehr bezahlt wird. Das gehört halt alles mit zusammen. Die gehen halt dann  
570 rüber nach Rüsselsheim.

571 I: okay

572 **IP\_04:** Das sind so Prozesse die wir halt so erleben. Die tatsächlich auch sehr  
573 unterschiedlich sind aber wenn das Land halt zum Beispiel sagen würde: so, es  
574 gibt jetzt ein Förderprogramm für eine Sozialberichterstattung, die muss  
575 folgende Standards erfüllen und wir bezahlen euch die Hälfte der Gutachten, die  
576 von Wissenschaftlichen Instituten oder Universitäten erstellt sein müssen. Dann  
577 hätte man einen anderen Drive. Das findet in Hessen aber auch nicht statt. Das  
578 ist genau das, wo man die Kommunen auch packen könnte, auch von Landesseite her.

579 I: Herzlichen Dank dafür. Jetzt hab ich noch eine Frage zu Abschluss. Was habe  
580 ich vielleicht vergessen? Also haben sie vielleicht noch einen Punkt den sie  
581 selbst machen möchten, im Bezug auf die ungeliche Betroffenheit -  
582 gesundheitliche Betroffenheit von Personengruppen in Hessen oder in Darmstadt  
583 oder in der Landesregierung in der Beachtung.

584 **IP\_04:** Vielleicht einen Punkt noch, der jetzt weniger Darmstadt trifft aber zum  
585 Beispiel im ländlichen Raum sehr relevant ist, mit dem man einfach denken muss.  
586 Zum Beispiel auch solche Sachen wie, wo sind Testcenter. Also auch der Zugang zu  
587 ganz vielen Lebenslagen, das viel mir jetzt gerade noch ein, hängt ja davon ab  
588 ob ich einen Test machen kann. Teilweise war es ja so, dass selbst wenn man  
589 geimpft war, musste man noch zusätzlich einen Test machen. Sie haben ganz viele  
590 Gemeinden im ländlichen Raum, da gibt es keine Testcenter. Das wäre auch  
591 vielleicht mal interessant, das vielleicht auch mal zu gucken in Darmstadt, wo  
592 gibt es denn da Testcenter, wie verteilen die sich auf Stadtteile. Weil, zum  
593 Beispiel ganz oft Testcenter in den Innenstädten sind aber da wohnen die Leute  
594 ja nicht, die sozial benachteiligt sind, sondern die haben oft keinen Zugang  
595 dazu. Das sind halt auch so...auch so ein Mapping könnte für sie vielleicht  
596 interessant sein, weiß ich jetzt nicht. sich das vielleicht mal anzugucken. Ich  
597 kenn es jetzt bei uns aus dem Kreis, da gibt es halt wirklich die Teilgemeinden,  
598 die eingemeidet Gemeinden, da gibt es halt keine Testcenter und wenn sie quasi  
599 kein Auto haben, kommen sie bis zum nächsten Testcenter überhaupt nicht, weil um  
600 mit der Bahn zu fahren brauchen sie ja einen Test oder mit dem Bus. Das sind so  
601 Dinge, die vielleicht einfach noch als Anregung vielleicht interessant wären.

602 I: Das ist eine gute Idee so ein Mapping könnte man auf jeden Fall noch machen.  
603 Das einzige was mir dabei...ist die zeitliche Variable. Testcenter werden gerne  
604 aufgebaut geschlossen, das heißt, ich muss gucken wo ich da einsetze oder ob  
605 ich da einen Zeitverlauf mache aber das ist auf jeden Fall ein interessanter  
606 Punkt. Ich werd mir das auf jeden Fall anschauen. Ist eine gute Anregung.

607 **IP\_04:** Muss ja jetzt nicht Tagesaktuell sein. Wenn man jetzt einfach guckt, wie

608 war das jetzt vor nem Monat, da war ja auch noch mal Hochphase - viele Tests und  
609 so - dann kann man sich vielleicht ein gutes Bild machen. Vielleicht ist es in  
610 Darmstadt auch gut verteilt. Wir kriegen da viele Klagen. Das ist einfach ein  
611 ganz praktisches Beispiel aus meiner Sicht. Wo es auch gut Messbar wird.

612 I: Alles klar. Dann bleibt mir eigentlich nur noch Dankeschön zu sagen für die  
613 Zeit.